

## **Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»**

Leserbrief NZZ vom 20.1.14

Nationalrat Toni Bortoluzzi scheidet, unbeeindruckt von den Argumenten von Nationalrätin Barbara Schmid-Federer, wie ein Sprechautomat mehrmals folgenden Gedanken aus: Die Abtreibung bleibt nach dieser Initiative legal, aber die Finanzierung durch die Krankenkasse wird gestrichen. Frauen sind für eine Schwangerschaft selber verantwortlich, daher verdienen sie nicht die Solidarität der Prämienzahler. Wäre er konsequent, so müsste er auch dafür plädieren, dass die Fettleibigen, die Raucher und die Verkehrsteilnehmer von der Solidargemeinschaft der Versicherten ausgeschlossen werden. Damit beweist er, dass es ihm nur darum geht, die Hürden für eine schwangere Frau, die eine Abtreibung braucht, zu erhöhen. Es geht ihm nicht darum, Kosten zu sparen.

Als Arzt mit grosser Erfahrung in dieser Frage stelle ich fest, dass die Übernahme der Kosten einer Abtreibung durch die Krankenkasse gerade für ärmere Frauen äusserst wichtig ist. Würde die Initiative angenommen, so würde gerade für diese Frauen der Zugang zu einem sicheren und professionell durchgeführten Schwangerschaftsabbruch erschwert.

*Bruno Maggi, Zürich*